



Ukraine – Moldavien – Hilfe e.V.

Verein für humanitäre und diakonische Zusammenarbeit

Rundbrief Nr. 81

Dezember 2018

Lisa Meyer
Heerstr.15, 35075 Gladenbach
meyer-erdhausen@t-online.de
+49 170 270 2275 / +49 6462 1385
www.umh-online.de

**Des Herrn Engel trat zu den Hirten, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.
(Lukas 2,9-10)**

Liebe Missionsfreunde,

die zweite Kerze am Adventskranz brennt, der Duft von frisch gebackenen Plätzchen zieht durch die Häuser und zeitgleich sind gerade zwei LKW's auf dem Weg von Gladenbach nach Chernigiv in der Ukraine (ca. 2000km). Vier LKW-Fahrer haben sich aufgemacht und bringen Kleidung, Decken, Lebensmittel und Weihnachtsgeschenke für Kinder dort hin.

In einem Radius von 30 km rund um die Stadt Chernigiv, mussten vor ca. zwei Wochen alle Menschen ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Grund hierfür war eine Explosion in einer Fabrik in der Nähe der Stadt. Die Not ist auch ohne dieses Ereignis sehr groß und die Menschen sind dankbar für jede Hilfe, die sie erreicht.

Das Jahr 2018 neigt sich langsam dem Ende entgegen und dankbar blicken wir auf 35 Fahrten mit dringend benötigten Hilfsgütern zurück. Jeder einzelne Transport hat seine eigene Geschichte und es ist nicht selbstverständlich, dass das Ziel immer erreicht wird und die Fahrer auch wieder gesund zu Hause ankommen. Gott sei Dank dafür! Unser Hauptziel war auch in diesem Jahr die Ukraine.

Fahrer Max berichtet von einer LKW-Fahrt im September und beschreibt eine Begegnung beim Warten in der LKW-Schlange während des Grenzübertritts:

„In Korzowa angekommen reichten wir uns in die Schlange ein. Diethelm u. Max machten einen schönen Spaziergang an die Spitze der Schlange. Wir hatten die Hoffnung, dass man uns hier an die Spitze der Schlange anschließen ließe. Der Versuch war erfolglos. Unsere Botschaft, eine Wartezeit von sicherlich 30 Stunden.

Nach etwa 20 Std. erreichten wir die Schranke, vor der man in 4 Spuren Aufstellung zu nehmen hatte.

Max hatte wohl, wegen Stalldranges etwas zu stark beim Einfädeln in den Zoll Hof gedrängelt.

Mit einem Mal springt ein LKW-Fahrer voller Zorn aus seinem LKW, stürzt auf den LKW von Max zu, reißt die Tür auf und beginnt an zu schimpfen. Da Max ihm in einem freundlichen Ton klarmachte, dass er nichts verstehen könne, warf er die Tür ziemlich bald wieder zu und zog zurück zu seinem LKW. Ein Unglück war überstanden.

Beide Fahrzeuge fuhr dann in den Zoll Hof ein und in der Zwischenzeit musste etwas passiert sein.

Der (schimpfende) Fahrer hat wohl das humanitäre Schild im Führerhaus gesehen oder bekam ein schlechtes Gewissen, weil er einen so alten Typen fertig gemacht hat. Er kam mit einem anderen Blick im Gesicht zurück, er hatte Tränen in den Augen, reichte mir (Max) beide Hände und machte die Geste der ewigen Freundschaft. Also Hände reichen für den ewigen Frieden. Wir alle, haben uns anschließend noch unterhalten.

Das war Viktor. Eine tolle und erinnerungswürdige Begegnung.

Bankverb: Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN: DE31533500001165087557
SWIFT-BIC: HELADEF1MAR

1. Vorsitzender
Thomas Koch 0171 2622 967

Amtsgericht :
Marburg - Biedenkopf
VR 2833

Fahrer Axel berichtet von einer andern Fahrt nach Kiew, während die Ladung am Bestimmungsort unter Aufsicht von Zollbeamten abgeladen wird:

„Der Lastwagen stand auf einem verfallenen alten Sportplatz und die jungen Leute waren eifrig bei der Arbeit mit der ihnen eigenen Ungezwungenheit. Die ganze Szene hatte dennoch etwas Ergreifendes; die Säcke und Kartons flogen von einem Ort zum anderen so als wären sie froh, endlich ihren Bestimmungsort erreicht zu haben.

Das alles geschah unter den wachsamen und interessierten Blicken eines Zollbeamten.

Jeder sah den anderen nur aus den Augenwinkeln an, ständig darauf bedacht, nichts zu sagen oder zu tun, was den unbegründeten Argwohn des Zollbeamten erregen könnte. Es war dasselbe Gefühl, das ich schon seit dem schwierigen Grenzübergang hatte.

Der Leiter der örtlichen Gemeinde aber machte weiter mit seinen lebhaften Ermahnungen an die jungen Leute.

Wir wurden zu einer Tasse Kaffee von mittelmäßiger Qualität in einem Büro eingeladen, wo es schlecht roch. Draußen lernte ein junges Mädchen das Autofahren mit einem Fahrzeug, das aus einer anderen Zeit zu stammen schien. Erst im Nachhinein ist mir bewusst geworden, dass diese Erlebnisse der Grund für unsere Reise waren. Dieser Grund besteht darin, das ganze Material an die örtlichen Gemeinden zu übergeben, damit diese dann die Sachen an die Ärmsten der Armen weitergeben können, um den Menschen dabei auch die gute Botschaft von Jesus Christus zu überbringen (Lukas 4,18; Jakobus 2,5).

Dieses Ziel schien erst einmal erreicht, dennoch galt es, den LKW wieder heil und sicher nach Hause zu bringen.

„Sorgfältig“, das ist das einzige ukrainische Wort, das ich behalten habe. Ich kenne zwar nicht die genaue Schreibweise, aber es klingt ein bisschen wie „Akuratna“ mit dem gerollten „r“.

Es ist gleichsam der Schlüssel für meine Erinnerungen dort. Ich brauche nur an dieses Wort zu denken, um mich sofort an die ganze Reise zu erinnern.

Hier einige Einzelheiten: Das Wort lässt mich da zum Beispiel an Andre und Maria denken, die Organisatoren vor Ort, bei denen das Gebet vor dem Essen mit so viel Feierlichkeit und Sorgfalt gesprochen wurde. Ich denke an die mütterliche Fürsorge, mit der Maria sich um die Mahlzeiten gekümmert hat. Andre seinerseits ist ein Mann, der sehr schnell einen guten Kontakt zu den Menschen bekommt, er hat einen Humor, der ansteckt, obwohl ich nicht immer seinen trockenen Humor verstanden habe.

Wenn ich an Andre und Maria denke, dann kommen mir Worte wie „Perle“, „Arbeit und Fleiß“ und „Demut“ in den Sinn.“

An dieser Stelle, möchten wir uns bei allen Fahrern für das Schreiben der Fahrtberichte herzlich bedanken. Wir haben dadurch die Möglichkeit, die zahlreichen Erlebnisse und Eindrücke während der LKW-Fahrten weiterzugeben.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2019.

Herzliche Grüße im Namen aller Mitarbeiter

Dorothee Dönges

Das Lager in Gladenbach - Mornshausen (ehemals Raiffeisenlager) ist immer **freitags von 15 – 16 geöffnet. Im Januar ist das Lager geschlossen.**

Spendenbescheinigungen werden im Januar erstellt.

Rundbriefe können gerne kopiert werden.

Ansprechpartner:

1. Vorsitzender: Thomas Koch: 0171 / 2622 967

Berthild Arnold: 02777 / 911669

Walter Gremm: 06462 / 7197

Karl-Heinz Schneider: 06462 / 7476

Anni Leinweber: 06462 / 8446

Hans Georg Kaletsch: 06462 / 915737